

# Einführung in die Morphologie und Lexikologie

## 04. Komposition

Roland Schäfer

Institut für Germanistische Sprachwissenschaft  
Friedrich-Schiller-Universität Jena

Diese Version ist vom 26. März 2023.

stets aktuelle Fassungen: <https://github.com/rsling/VL-Morphologie>

## Hinweise für diejenigen, die die Klausur bestehen möchten

- 1 Folien sind niemals selbsterklärend und nicht zum Selbststudium geeignet. Sie müssen sich die Videos ansehen und regelmäßig das Seminar besuchen.
- 2 Ohne eine gründliche Lektüre der angegebenen Abschnitte des Buchs bestehen Sie die Klausur nicht. Das Buch definiert den Klausurstoff.
- 3 Arbeiten Sie die entsprechenden Übungen im Buch durch. Nichts hilft Ihnen besser, um sich auf die Klausur vorzubereiten.
- 4 **Beginnen Sie spätestens jetzt mit dem Lernen.**
- 5 **Langjähriger Erfahrungswert: Wenn Sie diese Hinweise nicht berücksichtigen, bestehen Sie die Klausur wahrscheinlich nicht.**

## Überblick

- Wiederholung | statische und volatile Merkmale
- Wiederholung | Wortbildung und Flexion
- Produktivität und Transparenz
- Köpfe und Typen von Komposita
- Kompositionsfugen

- Wortbildung als einer der Kerne der Bildungssprache
- kann sowohl **verdichten** als auch **präzisieren**
- komplexe Sachverhalte **optimiert** formulieren
  - ▶ möglichst kurz
  - ▶ maximal verständlich (Wortbildung hochgradig etabliert im Deutschen → problemlose Verarbeitung durch Hörer)
- Aber **das Unterrichten von externen Funktionsregularitäten ist gerade im Fall der Wortbildung extrem schwierig.**
  - ▶ „Wenn du kommunikativ X erreichen willst, nimm eine Derivation auf **-igkeit**.“
  - ▶ **Wohl kaum...**
  - ▶ **allgemeine souveräne Beherrschung des formalen Systems → globale Optimierung der Schrift- und Bildungssprache**

# Wortbildung

- Eigenschaften: „Rotsein“ (Erdbeere), „325m hoch“ (Eiffelturm) usw.
  - Merkmale: FARBE, LÄNGE usw.
  - Werte:
    - ▶ FARBE: rot, grau, ...
    - ▶ LÄNGE: 3cm, 325m, ...
- (1) a. Haus = [BED: **haus**, KLASSE: **subst**, GEN: **neut**, KAS: **nom**, NUM: **sg**]  
b. Haus-es = [BED: **haus**, KLASSE: **subst**, GEN: **neut**, KAS: **gen**, NUM: **sg**]  
c. Häus-er = [BED: **haus**, KLASSE: **subst**, GEN: **neut**, KAS: **nom**, NUM: **pl**]
- bei einem lexikalischen Wort:
    - ▶ **statische Merkmale** wertestabil
    - ▶ **volatile Merkmale** werteverändernd im Paradigma

- (2) a. trocken (Adj) → **Trocken**-**heit** (Subst)  
b. Kauf (Subst), Rausch (Subst) → **Kauf**-**rausch** (Subst)  
c. gehen (V) → **be**-**gehen** (V)
- (3) a. **lauf**-**en** (1/3 Pl Prs Ind) → **lauf**-**e** (1 Sg Prs Ind)  
b. **Münze** (Sg) → **Münze**-**n** (Pl)

## • Wortbildung

- ▶ statische Merkmale geändert (Wortklasse, Bedeutung)
- ▶ ...oder gelöscht (alles außer Bedeutung: Erstglied bei Komposition)
- ▶ ...oder umgebaut (Valenz von Verben beim Applikativ)
- ▶ **produktives Erschaffen neuer lexikalischer Wörter**

## • Flexion

- ▶ Änderung der Werte volatiler Merkmale
- ▶ typisch: Anpassung an syntaktischen Kontext



- virtuell unbegrenzter Wortschatz
- gut durchschaubares und **gut lernbares** System  
trotz vieler Probleme und Einschränkungen im Detail
- Funktionen der Wortbildung
  - ▶ Komposition | **komplexe Konzepte** (Lötzinnschmelztemperatur)
  - ▶ Konversion | **Reifizierung** (z.B. eines Ereignisses als Objekt: *der Lauf*)
  - ▶ Derivation | **Modifikation von Bedeutungen** (*unschön*),  
**Bezug auf Teilaspekte von Konzepten** (z. B. Ereigniskonzepten: *Fahrer*)
- Hauptproblem der Wortbildung:  
**Welche Bildungen sind wirklich produktiv?**

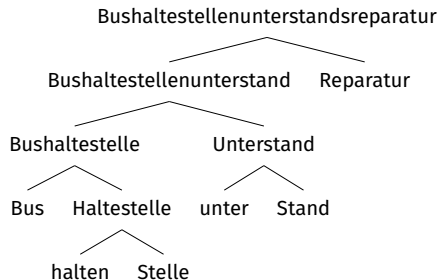
- Wortbildung als einer der Kerne der Bildungssprache
- kann sowohl **verdichten** als auch **präzisieren** (Feilke 2012)
- komplexe Sachverhalte **optimiert** formulieren
  - ▶ möglichst kurz bzw. kompakt
  - ▶ maximal verständlich (Wortbildung hochgradig etabliert im Deutschen → problemlose Verarbeitung durch Hörer)
- Aber **das Unterrichten von Regularitäten bzgl. der externen Funktionen ist bei Wortbildung schwierig.**
  - ▶ „Wenn du kommunikativ X erreichen willst, nimm eine Derivation auf **-igkeit**.“ **Wohl kaum!**
  - ▶ **allgemeine souveräne Beherrschung des formalen Systems → globale Optimierung der Schrift- und Bildungssprache**

# Komposition

Komposition: Stamm<sub>1</sub> + Stamm<sub>2</sub> → neuer Stamm<sub>3</sub>

- (4)
- a. Kopf.hörer
  - b. Laut.sprecher
  - c. Kraft.werk
  - d. Lehr.veranstaltung
  - e. Rot.eiche
  - f. Lauf.schuhe
  - g. Ess.besteck
  - h. Fertig.gericht
  - i. feuer.rot

- **alle** Beispiele auf der vorherigen Folie: **lexikalisiert**
  - ▶ vergleichsweise häufig vorkommende Wörter
  - ▶ überwiegend spezifischere Bedeutung, als Bestandteile vermuten lassen
  - ▶ aber: Art der Bildung erkennbar
  - ▶ zumindest für erwachsene Sprecher auch bewusst
- **transparent**: Rekonstruierbarkeit der Bildung (auch bei abweichender Gesamtbedeutung)
- **produktiv gebildet**: Neubildung durch Sprecher in einer gegebenen Situation
- Produktivität ist **graduell** aufzufassen!
- **Buchbutter** > *Batterieschublade* > *Laufschuhe* > **Hundstage**



- Wortbildung: immer **binär**, also **Wort+Wort** (nicht **Wort+Wort+Wort** usw.)
- **hierarchische Strukturbildung** durch wiederholte lineare Anfügung
- Rekursion allgemein: **Eine Verknüpfung hat als Ergebnis eine Einheit, die wieder auf dieselbe Art verknüpft werden kann.**
- Rekursion in Linguistik: immer eingeschränkt, nicht „endlos“

- (5)
  - a. **Laut.sprecher** (*laut* verliert Wortklasse, ...)
  - b. **Kraft.werk** (*Kraft* verliert Wortklasse, Genus, ...)
  - c. **Lauf.schuhe** (*laufen* verliert Wortklasse? Genus? ...)
  - d. **Ess.besteck** (*essen* verliert Wortklasse, ...)
  - e. **feuer.rot** (*Feuer* verliert Wortklasse, ...)
- **Kopf:**
  - ▶ steht immer rechts
  - ▶ bestimmt alle grammatischen Merkmale des Kompositums
- **Nicht-Kopf**
  - ▶ immer links
  - ▶ verliert alle grammatischen Merkmale
  - ▶ Bedeutung geht in Gesamtbedeutung ein

Determinativkomposita: *Schulheft*, *Regalbrett* usw.

- Kopf-Kern-Test:

- ▶ Ein Schulheft ist ein Heft. ✓
- ▶ Ein Regalbrett ist ein Brett. ✓

- Nicht-Kopf-Kern-Test:

- ▶ Ein Schulheft ist eine Schule. ✗
- ▶ Ein Regalbrett ist ein Regal. ✗

- Rektionstest:

- ▶ Bei einem Schulheft wird eine Schule geheftet/verheftet/beheftet... ✗
- ▶ Bei einem Regalbrett wird ein Regal gebrettet/... ✗



Rektionskomposita: *Hemdenwäsche*, *Geldfälschung* usw.

- Kopf-Kern-Test:
  - ▶ Eine Hemdenwäsche ist eine Wäsche. ✓
  - ▶ Eine Geldfälschung ist eine Fälschung. ✓
- Nicht-Kopf-Kern-Test:
  - ▶ Eine Hemdenwäsche ist ein Hemd. ✗
  - ▶ Eine Geldfälschung ist Geld. ✗
- Rektionstest:
  - ▶ Bei einer Hemdenwäsche werden Hemden gewaschen. ✓
  - ▶ Bei einer Geldfälschung wird Geld gefälscht. ✓
- Kopf: prototypischerweise von einem Verb abgeleitet
- Nicht-Kopf zu Kopf wie Objekt zu Verb

# Kompositionsfugen bei Substantiv-Substantiv-Komposita

Fuge	Beispiel	Komposita %	Erstglieder %
Ø	<i>Garten.tür</i>	60.25	41.77
-(e)s	<i>Gelegenheit-s.dieb</i>	23.69	45.74
-n	<i>Katze-n.pfote</i>	10.38	5.29
-en	<i>Frau-en.stimme</i>	3.02	4.19
*e	<i>Kirsch.kuchen</i>	0.78	0.20
-e	<i>Geschenk-e.laden</i>	0.71	1.90
-er	<i>Kind-er.buch</i>	0.38	0.07
~er	<i>Büch-er.regal</i>	0.37	0.11
~e	<i>Händ-e.druck</i>	0.22	0.63
-ns	<i>Name-ns.schutz</i>	0.13	0.04
~	<i>Mütter.zentrum</i>	0.05	0.06
-ens	<i>Herz-ens.angelegenheit</i>	0.03	0.01

(aus: Schäfer & Pankratz 2018)

- Wörter mit s-Plural (*Kaffees, Kameras*) **niemals mit s-Fuge**
- **derivierte** Substantive (meist Abstrakta) (*-heit, -keit, -tum*):  
**prototypisch s-Fuge**
  - ▶ sehr viele Feminina, Fuge nicht paradigmatisch (= keine Flexionsform)
- starke/gemischte Maskulina: manchmal *-(e)s*
  - ▶ Genitiv? Welche Funktion sollte ein Genitiv im Kompositum haben?
  - ▶ Lassen sich die Komposita mit s-Fuge mit Genitiv umformulieren?
  - ▶ *Freundeskreis* → **\*Kreis des Freundes**
  - ▶ *Geschlechtsverkehr* → **\*Verkehr des Geschlechts**
  - ▶ *Berufstätigkeit* → **\*Tätigkeit des Berufs**
  - ▶ *Auslandsaufenthalt* → **\*Aufenthalt des Auslands**
- die s-Fugen an **Feminina** sowieso nicht als Genitiv möglich:
  - ▶ *Gelegenheitsdieb* → **\*Dieb der Gelegenheits**

Zur nächsten Woche | Überblick

Alle angegebenen Kapitel/Abschnitte aus Schäfer (2018) sind Klausurstoff!

- 1 Grammatik und Grammatik im Lehramt (Kapitel 1 und 3)
- 2 Morphologie und Grundbegriffe (Kapitel 2, Kapitel 7 und Abschnitte 11.1–11.2)
- 3 Wortklassen als Grundlage der Grammatik (Kapitel 6)
- 4 Wortbildung | Komposition (Abschnitt 8.1)
- 5 Wortbildung | Derivation und Konversion (Abschnitte 8.2 und 8.3)
- 6 Flexion | Nomina außer Adjektiven (Abschnitte 9.1–9.3)
- 7 Flexion | Adjektive und Verben (Abschnitt 9.4 und Kapitel 10)
- 8 Valenz (Abschnitte 2.3, 14.1 und 14.3)
- 9 Verbtypen als Valenztypen (Abschnitte 14.4, 14.5, 14.7–14.9)
- 10 Kernwortschatz und Fremdwort (vorwiegend Folien)

<https://langsci-press.org/catalog/book/224>

- Feilke, Helmut. 2012. Bildungssprachliche Kompetenzen fördern und entwickeln. *Praxis Deutsch* 233, 4–18.
- Schäfer, Roland. 2018. *Einführung in die grammatische Beschreibung des Deutschen: Dritte, überarbeitete und erweiterte Auflage*. 3. Aufl. Berlin: Language Science Press.
- Schäfer, Roland & Elizabeth Pankratz. 2018. The plural interpretability of German linking elements. *Morphology* 28(4), 325–358.

## Kontakt

Prof. Dr. Roland Schäfer  
Institut für Germanistische Sprachwissenschaft  
Friedrich-Schiller-Universität Jena  
Fürstengraben 30  
07743 Jena

<https://rolandschaefer.net>  
[roland.schaefer@uni-jena.de](mailto:roland.schaefer@uni-jena.de)

## Creative Commons BY-SA-3.0-DE

Dieses Werk ist unter einer Creative Commons Lizenz vom Typ *Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 3.0 Deutschland* zugänglich. Um eine Kopie dieser Lizenz einzusehen, konsultieren Sie

<http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/> oder wenden Sie sich brieflich an Creative Commons, Postfach 1866, Mountain View, California, 94042, USA.